

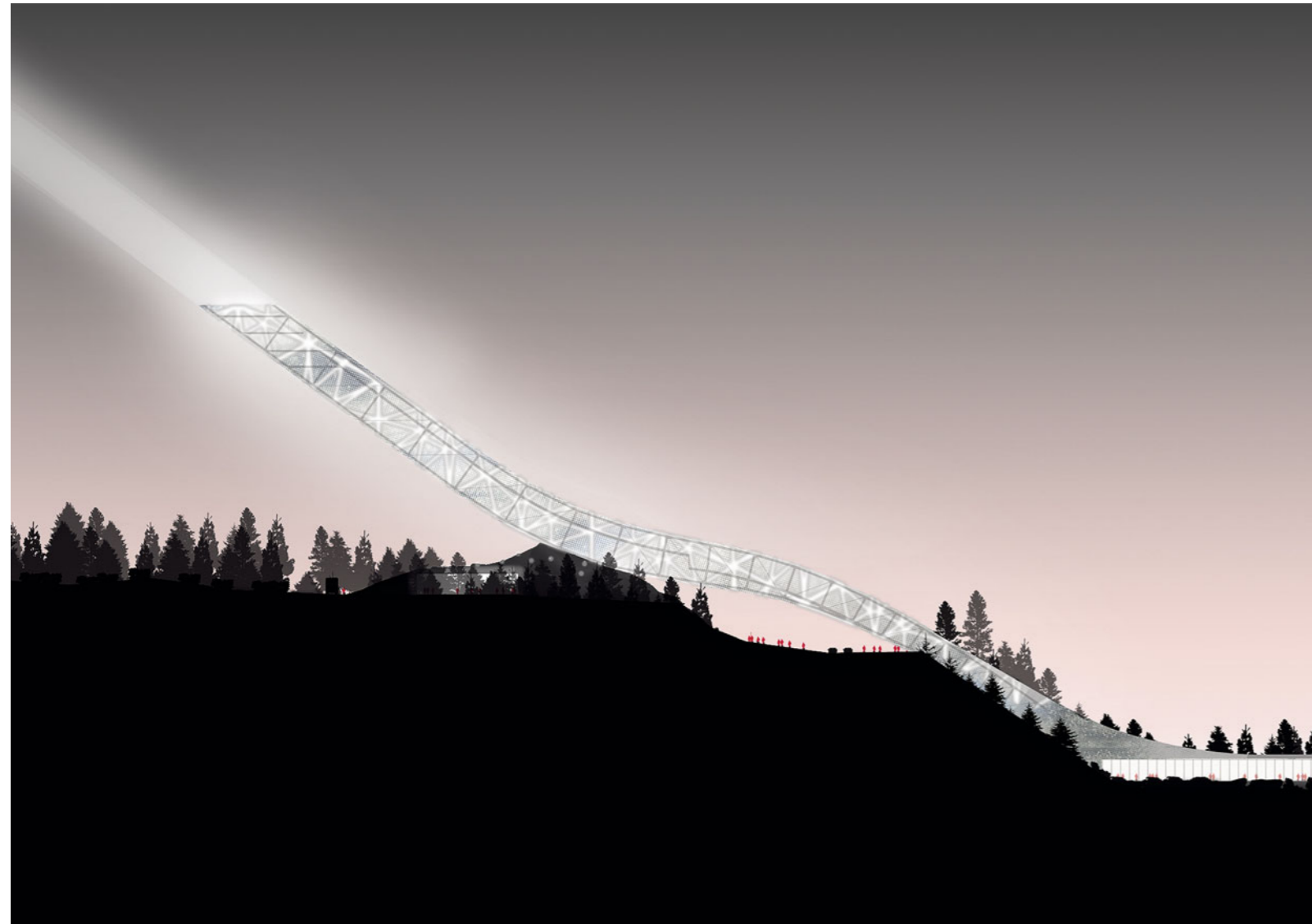
# Skischanze am Holmenkollen

Friederike Meyer

## Offener Internationaler Realisierungswettbewerb

1. Preis (800.000 NOK) JDS Architects, Kopenhagen, mit Ingenieur Florian Kosche, Oslo | 2. Preis (500.000 NOK) aste architecture, Innsbruck, mit Snøhetta, Oslo, und aste construction, Innsbruck | 3. Preis (300.000 NOK) se.arkitekter, Stavanger, mit Møller &

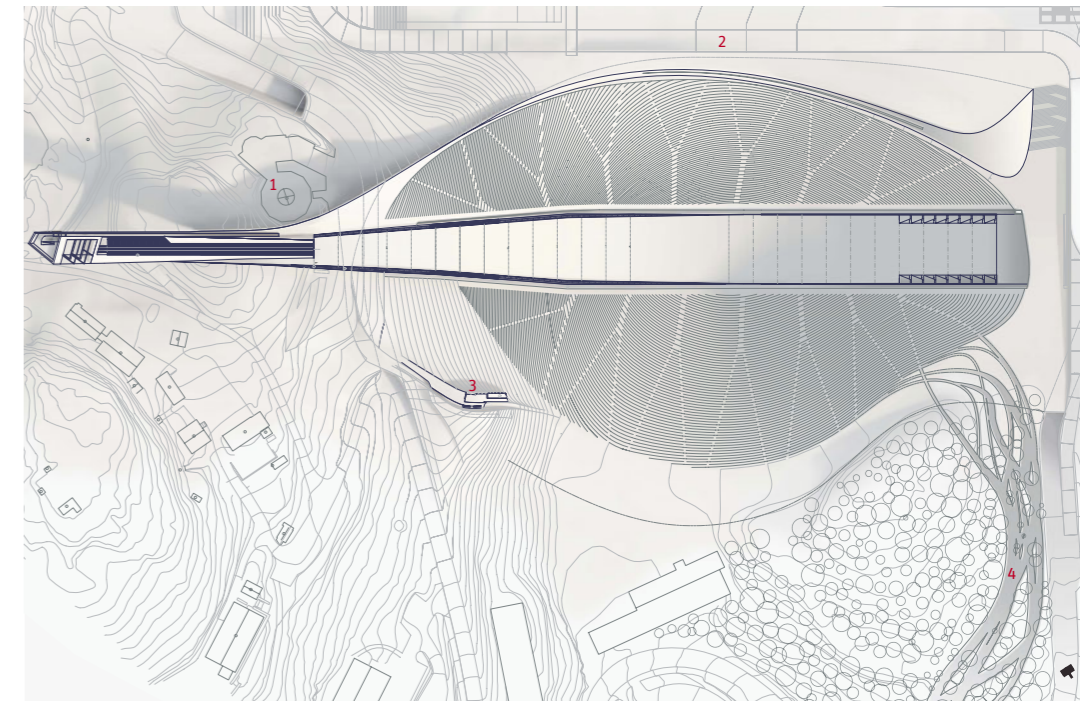
Grønberg, Århus, und Büro Petschnigg, Graz | Ankauf (100.000 NOK) Biong Arkitekter, Oslo | Ankauf (100.000 NOK) BIG – Bjarke Ingels Group, Kopenhagen | Ankauf (100.000 NOK) Eight Inc., New York | Ankauf (100.000 NOK) Petter Bogen Arkitektkontor mit ANX Arkitekter, Oslo



Das Gefälle am Holmenkollen ist mit einer Höhendifferenz von 35 Metern sehr gering. Das bedeutet, die gesamte Anlaufstrecke liegt auf einer Konstruktion über, der tiefste Landepunkt unter dem natürlichen Niveau.

Rechts: Für die Arena schlägt das zweitplatzierte Team von aste architecture und Snøhetta eine asymmetrische Anordnung der Tribünen vor und leitet die Besucher auf verschlungenen Wegen durch den Wald.

- 1 Skimuseum
- 2 Biathlonstadion
- 3 Sprungrichterturm (Planung 2. Preisträger)
- 4 Fußwege (Planung 2. Preisträger)



Links: Die Jury fand Gefallen an einem Lichteffect. Die Idee des Büros von Julien de Smedt aus Kopenhagen, die Schanze mit Strahlern optisch in den Himmel zu verlängern, kürte sie mit dem ersten Preis. Oben: Die Stahlkonstruktion endet als Aussichtsplattform für Besucher.



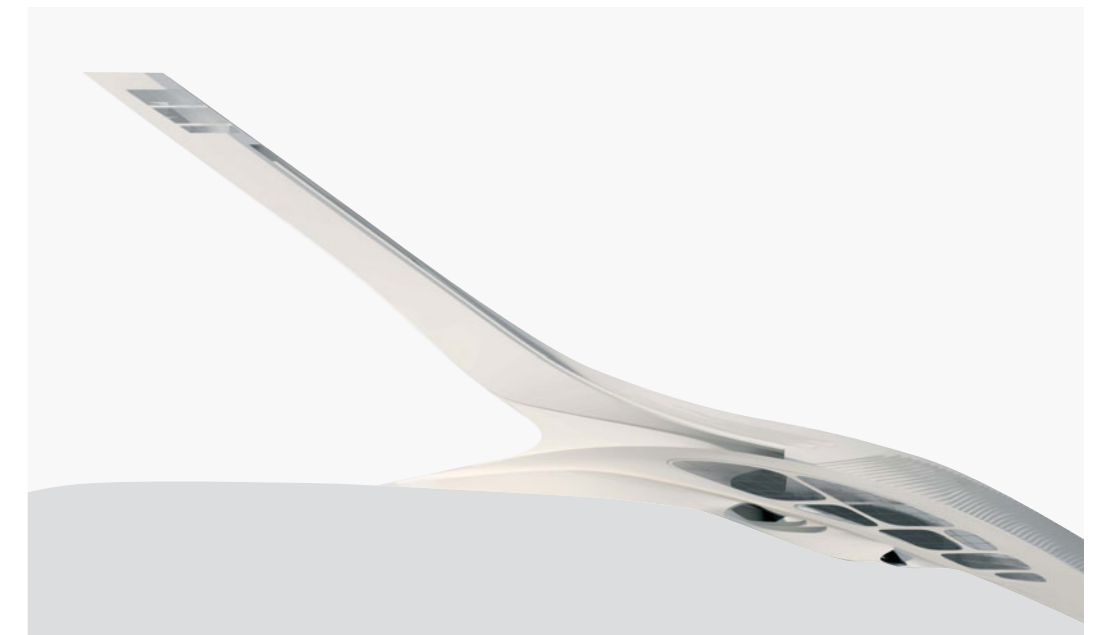
Oben und rechts: Die Funktionsbereiche ordnen die zweiten Preisträger im Gegensatz zum ersten Preis unter dem Schanzenabsprung an. Alle Abbildungen: Architekten

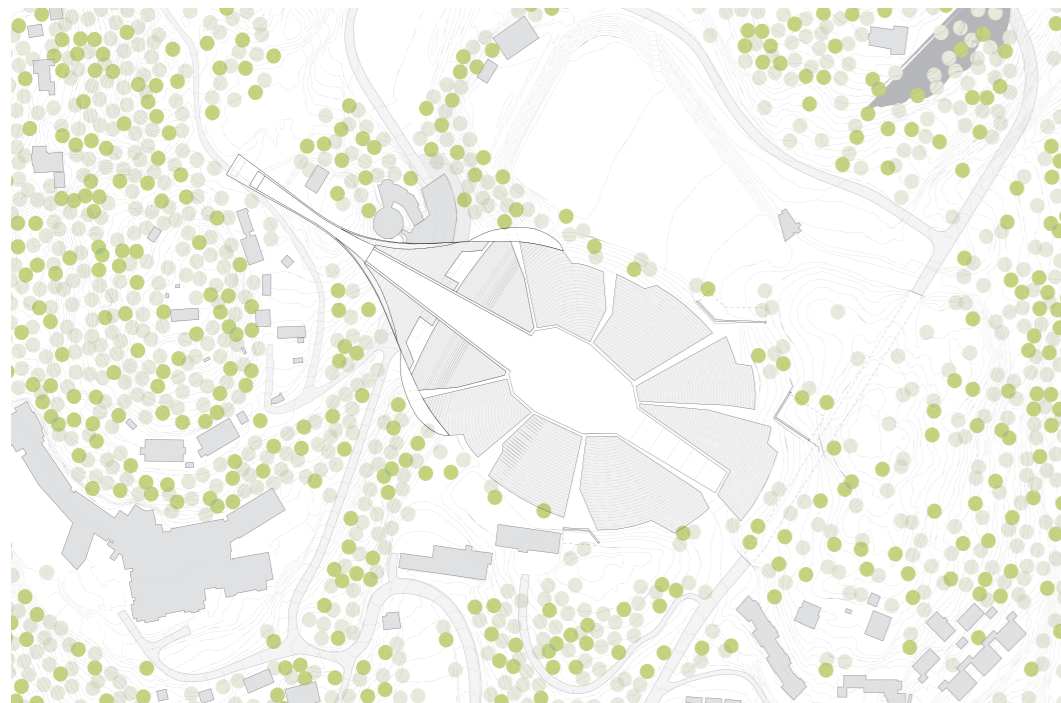
Bis zur Weltmeisterschaft 2011 soll an Stelle der alten Osloer Schanze eine neue entstehen, die den novellierten technischen Normen entspricht und Touristen eine spektakuläre Aussicht bietet. Im Wettbewerb siegte eine Stahlkonstruktion mit Lichteffect vor geschwungenen Formen aus Beton.

Die über hundert Jahre alte und bereits mehrfach umgebaute Skischanze am Holmenkollen gilt als Wahrzeichen von Oslo. Sie ist nicht nur Austragungsort wichtiger Meisterschaften, sondern auch Ziel von über einer halben Million Touristen pro Jahr. Doch ihr Profil entspricht nicht mehr den neuen technischen Anforderungen des internationalen Skiverbandes,

der im Sinne einer geringeren Belastung für die Springer einen flacheren Anlauf und Absprung fordert. Die Vergabe der Weltmeisterschaften in den Nordischen Disziplinen 2011 nach Oslo hatte der Verband deshalb an die Bedingung geknüpft, dass am Holmenkollen eine neue Schanze gebaut werde.

Aufgabe für die Teilnehmer am Wettbewerb war es nicht nur, eine Konstruktion nach den neuen Normen mit integriertem Windschutz für die Springer zu entwerfen, sondern auf dem Gelände auch Restaurant, Preisrichterturm, Trainerkabinen und Kommentatorenboxen unterzubringen. Am Schanzenkopf sollten zudem ein Panorama-Café und eine Springerlounge entstehen. Der Schanzenauslauf und die Tri-





Für die konische Form des Anlaufs und die großen verglasten Aussichtsfenster am Schanzenkopf erhielten as.arkitekter den dritten Preis. Bei allen Entwürfen erschließen zwei separate Fahrstühle, der eine für Sportler, der andere für Besucher, den obersten Bereich der Schanze, die im Vergleich zur alten 30 Meter mehr auskragt.

Abbildung: se.arkitekter

bünen für etwa 50.000 Zuschauer waren nicht Teil der Aufgabe. Viele Teilnehmer aber hatten sich dennoch Gedanken um die Erschließung der Gesamtanlage gemacht.

Von den 386 Teams aus 37 Ländern, die sich für die Teilnahme registriert hatten, reichten 102 einen Beitrag ein. Die siebenköpfige Jury unter Vorsitz des Architekten Gary Bates entschied sich für den Entwurf des Kopenhagener Büros von Julien de Smedt. Wie die Zweit- und Drittplatzierten schlägt sein Team einen fast 80 Meter auskragenden Anlauf und eine in der Schräge verlaufende Erschließung vor. Mit dem Unterschied, dass die Konstruktion nicht aus Beton, sondern aus Stahlfachwerk besteht, welches mit transparenten Platten bedeckt ist und ganz oben

in einer Dachterrasse endet. Mit Strahlern soll die Schanze optisch in den Himmel verlängert werden. Die Preisrichter halten die – energieintensive – Lichtidee für „gut geeignet, um die Schanze als Ikone zu etablieren“. Sie lobten zudem, wie das Schanzenprofil in filigraner Welle über die Hangkante läuft und nicht mit dem Untergrund verschmilzt, weil die Planer die Servicefunktionen außerhalb des Schanzenbereiches angeordnet haben – anders als beim Vorschlag der Zweitplatzierten. Die Planer vom Osloer Büro Snøhetta und von aste architecture aus Innsbruck schlagen eine fließende Form aus weißem Beton vor. Die Jury lobte zwar, wie sie die Servicefunktionen in den Fuß der Schanze integrieren, kritisierte aber gleichzeitig, dass der Eingangsbereich dadurch

sehr geschlossen wirke. Positiv beurteilte sie auch das Gesamtkonzept: Auf verschlungenen Wegen führen aste und Snøhetta die Besucher durch das Wäldchen im Südwesten und bereiten ihnen einen spektakulären Wow-Effekt beim Betreten der Arena.

Eleganz bescheinigen die Preisrichter der im Anlauf konisch verlaufenden Betonkonstruktion von se.arkitekter und vergaben den dritten Preis an das dänisch-norwegisch-österreichische Planungsteam. Den Ausblick auf Stadt und Naherholungsgebiet gestalten sie über großformatige Glasfenster und orientierten sich beim Vorschlag für die Arena am Naturstadion aus den 50er Jahren.



Berlin

#### Neubau „Labels 2“ an der Stralauer Allee

Einladungswettbewerb

1. Preis HHF Architekten, Basel

2. Preis AllesWirdGut, Wien

Weitere Teilnehmer: Caramel Architekten, Wien; dinse feest zurl, Hamburg; Massimilio Fuksas; Staab Architekten, Berlin

Frankfurt am Main

#### Neubau des Terminal 3

Begrenzt offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

ein 2. Preis (22.750 Euro) von Ey Architektur, Berlin

ein 2. Preis (22.750 Euro) RKW Rhode Kellermann Wawrowsky, Düsseldorf

3. Preis (13.000 Euro) Hascher + Jehle, Berlin

4. Preis (6500 Euro) Kleihues + Kleihues, Berlin

Köln

#### Rheinboulevard Köln

Begrenzter, zweiphasiger, kooperativer landschaftsplanerischer Realisierungswettbewerb

1. Preis (12.000 Euro) Planorama Landschaftsarchitektur, Berlin; Mitarb.: Kickert, Schmidt, Zöll; Fachplaner: Wasserbauingenieure Hydro Ingenieure – Planungsgesellschaft für Siedlungswasserwirtschaft mbH, Düsseldorf

2. Preis (8000 Euro) relais Landschaftsarchitekten, Berlin; Mitarb.: Biederbick, Kaiser; Architekten: tx – büro für temporäre architektur, Berlin; Fachplaner: Ingenieurbüro Obermeyer (Fachrichtung Wasserbau), Berlin

3. Preis (6000 Euro) club L94 LandschaftsArchitekten, Köln; Mitarb.: Schiemann, Rohde, Beimforde; Architekten: gernot schulz:architektur, Köln

Oberursel (Taunus)

#### Neubau eines Hallenbades

Begrenzt offener anonymer Realisierungswettbewerb

1. Preis (20.000 Euro) Sacker Architekten, Freiburg, mit faktorgrün, Denzlingen; Mitarb.: Post, Heinrich, Pasche, Müller; IST Energieplan GmbH, Kandern (Haustechnik), Mohnke Bauingenieure, Denzlingen (Tragwerksplanung)

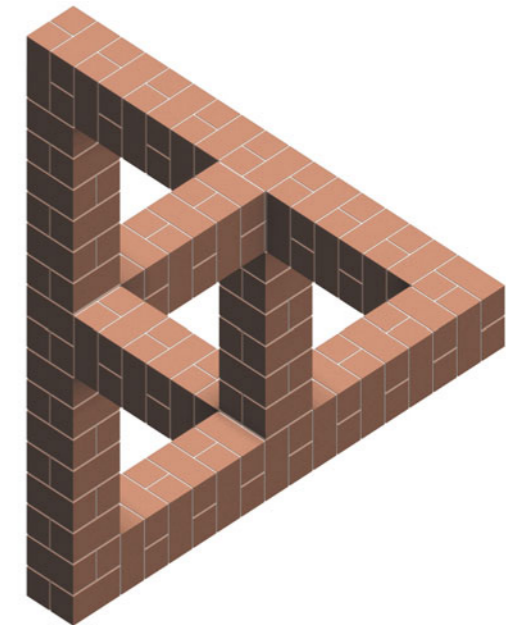
2. Preis (15.000 Euro) Lehmann Architekten GmbH, Offenburg; Mitarb.: Steinbach, Ebinger, Hylla Herrburg; Landschaftsarchitekten, Berlin; Mareike Schönherr, Susanne Friedburg

Ankauf (6000 Euro) SSP Architekten Schmidt-Schicketanz und Partner GmbH, München; Mitarb.: Dilg; Hans-Jürgen Schmidt-Schicketanz mit Peter Kluska, Landschaftsarchitekt, München

Ankauf (6000 Euro) AH Architekten Arnke und Häntsch Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin; Mitarb.: Steeb, Zieger, Wallin, Kannewischer; CH-Zug (TGA)

Ankauf (6000 Euro) Kauffmann Theilig & Partner, Stuttgart/Ostfildern; Mitarb.: Böttiger, Zou

# GEHT NICHT, GIBT'S NICHT!



Der RÖBEN PLANUNGS-SERVICE für Architekten macht das scheinbar Unmögliche möglich. Mit Ziegel-Bauteilen nach Ihren Ideen - Beratung, Ausschreibung und Logistik inklusive. So geht das!

#### Aga Khan Award for Architecture 2005–2007

Internationaler Architekturpreis

Preis Samir Kassir Platz in Beirut, Libanon

Auftraggeber: Solidere (Société Libanaise de Développement et Reconstruction); Architekt: Vladimir Djurovic Landscape Architecture

Preis Erneuerung der Stadt Shibam, Wadi Hadhramaut, Yemen

Auftraggeber: Kulturministerium, Yemen; Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; local community, Shibam; Architekten: GTZ Technical Office and GOPHCY

Preis Zentraler Market in Koudougou, Burkina Faso  
Auftraggeber: Koudougou Municipality; Architekt: Swiss Agency for Development and Cooperation (SDC)/Laurent Séchaud

Preis University of Technology Petronas in Bandar Seri Iskandar, Malaysia

Auftraggeber: Institute of Technology Petronas; Architekt: Foster + Partners, UK und GDP Architects Sdn Bhd, Malaysia

Preis Restaurierung des Amiriya Komplexes in Rada, Yemen

Auftraggeber: Staat Yemen, General Organisation for Antiquities, Museums and Manuscripts (GOAMM); Konservatoren: Selma Al-Radi, Yahya Al-Nasiri

Preis Moulmein Rise Residential Tower in Singapore  
Auftraggeber: UOL Development Pte Ltd, Singapore; Architekt: WOHA Architects/Wong Mun Summ, Richard Hassell

Preis Königlich Niederländische Botschaft in Addis Abeba, Äthiopien

Auftraggeber: Dutch Ministry of Foreign Affairs, The Netherlands; Architekten: Dick van Gameren und Bjarne Mastenbroek

Preis Wiederherstellung der geteilten Stadt Nikosia, Zypern

Auftraggeber: Greek Cypriot and Turkish Cypriot Communities of Nicosia; Architekt: Nicosia Master Plan Team

Preis Schule in Rudrapur Dinajpur, Bangladesch  
Auftraggeber: Dipshikha/METI non-formal Education, Training and Research Society for Village Development; Architekten: Anna Heringer and Eike Roswag

Weitere Informationen zu aktuellen

Wettbewerbsentscheidungen bei Bauwelt online

► [www.bauwelt.de](http://www.bauwelt.de)

**Roben**  
TONBAUSTOFFE

[www.roeben.com](http://www.roeben.com) · [info@roeben.com](mailto:info@roeben.com)

